

tern im Komplex erläutert werden. Das ist die Grundlage dafür, daß sich in den Kollektiven eine breite Aussprache und Aktivität zur Lösung neuer Aufgaben entwickelt. Diese Aktivität zur Vollbringung von Pionierleistungen nutzt die Parteileitung zu einer Intensivierung ihrer Arbeit. In einem Partei- und FD J-Aufgebot wurden alle Kollektive aufgerufen, die besten Schrittmacher in die neu aufzubauende Produktion für strukturbestimmende Erzeugnisse zu delegieren. Die Erfahrungen zeigen, daß die Konzentration der besten Kräfte auf die Schwerpunkte der Produktion der Schlüssel zum Erfolg ist.

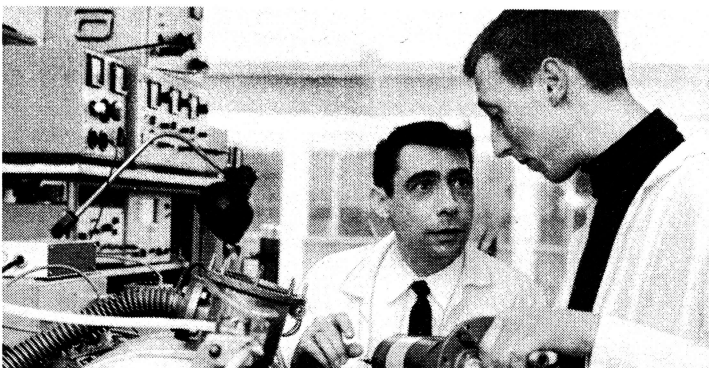
Durch die von der Parteiorganisation zur Entwicklung der Schrittmacherbewegung geleistete ideologische Arbeit wurde erreicht, daß Schrittmacherkollektive mit wertvollen Verpflichtungen hervortraten. So hat zum Beispiel das Jugendobjekt aus dem Bereich Rechenzentrum ein Projekt des täglichen Plan-Ist-Vergleiches, welches zur Verbesserung der Führungs- und Leitungstätigkeit beiträgt, erarbeitet. Es ermöglicht, täglich die geplante Produktion mit den tatsächlichen Ergebnissen zu vergleichen, eine typengerechte Steuerung der Produktion zu sichern und die Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs täglich abzurechnen. Das Kollektiv der Fertigung von UKW-Transistoren zeigte Wege zur besseren Ausnutzung der Grundfonds und verpflichtete sich, im 3-Schicht-System zu arbeiten. Das waren echte Schrittmacherleistungen für den gesamten Betrieb.

Unsere Schrittmacher nehmen einen bedeutenden Einfluß auf die Mechanisierung und Automatisierung der technologischen Prozesse. Das drückt sich vor allem in der Neuererbewegung aus. Die eingereichten Vorschläge der Neuerer

und Neuererbrigaden im 1. Halbjahr 1968 brachten einen ökonomischen Nutzen von 2,9 Millionen Mark. Insgesamt beteiligten sich in diesem Zeitraum 310 Neuerer, das sind 12,5 Prozent der Belegschaft, an der Neuererbewegung. Darunter befinden sich 182 Frauen und 88 Jugendliche.

Von der Parteiorganisation dazu angeregt, traten die Schrittmacher in der Öffentlichkeit auf und entwickelten ihre Ansichten und Vorschläge. Unser Genosse Ernst Puhlmann schrieb z. B. einen Artikel in der Bezirkszeitung „Neuer Tag“ unter der Überschrift „Wer beim Planen tippt, vertippt sich“. Dieser Artikel richtete sich gegen Mittelmäßigkeit und Selbstzufriedenheit in der Planung und Leitung. Das Wort dieses angesehenen Schrittmachers hat unter den Arbeitern, der Intelligenz und bei den Wirtschaftsfunktionären ein großes Echo gefunden und zu prinzipiellen Auseinandersetzungen geführt. Die Probleme, die vom Genossen Puhlmann aufgeworfen wurden und mit denen sich die Mehrheit der Schrittmacherkollektive identifizierte, waren Gegenstand mehrerer Sitzungen der Parteileitung, an denen die Direktoren teilnahmen. Die Diskussion wurde auf einer Parteiaktivtagung weitergeführt. Das Ergebnis dieser umfangreichen, parteilichen Auseinandersetzung über Fragen der Leitungstätigkeit waren Schlußfolgerungen auf allen Gebieten, um die Planerfüllung 1968 und den Plananlauf 1969 zu sichern.

Um den Weltstand bei unseren Erzeugnissen zu erreichen, ist die Senkung der Kosten neben der Verkürzung der Entwicklungszeiten die entscheidende Aufgabe. Soll der Kampf um die Senkung der Kosten erfolgreich geführt werden, müssen alle Werktätigen die Kosten und ihre Entstehung kennen. Die größte Initiative geht auch hier von den Schrittmacherkollektiven aus.



Dr. Dieter Rienäcker (links) nahm als Ehrengast am Kongreß junger Schrittmacher in Zeitz teil. Er ist Leiter des Hauptbereiches Forschung des Halbleiterwerkes Frankfurt (Oder) im Betriebsteil Stahnsdorf. Dr. Rienäcker fühlt sich besonders für die Förderung und Unterstützung junger Kollegen verantwortlich. Unser Foto zeigt ihn im Gespräch mit dem jungen Diplom-Physiker Rolf Kießling (rechts).

Foto: ZB/Reiche